

29 Auf den Kalkklippen der Graburg

3.00 Std.

Zur höchsten Erhebung des Ringgaus

Die gewaltige, durch das Netrtal geteilte Muschelkalk-Scholle des Ringgaus steht wie eine Festung über den Talgründen, gestützt von steilen Wänden und vorspringenden Ecktürmen. Diese raue Landschaft mit den Plateaus von Graburg, Helderstein und Boyneburg blickt auf eine uralte Tradition zurück. Ritter, Grafen und Kaiser ließen wehrhafte Burgen auf den Kalkspornen des Ringgaus bauen. Besonders die Boyneburg zog als Reichsburg Kaiser und Könige an. Höchste Erhebung des Ringgaus ist die Graburg (515 m) mit ihren beiden Felskernen Schäferburg und Rabenkuppe. Man besteigt sie am besten von Weißenborn aus, das tief in eine Talmulde geduckt dem Ringgauplateau zu Füßen liegt.

Ausgangspunkt: Weißenborn, Dorfkirche, oder Wanderparkplatz oberhalb des Dorfes an der Landstraße (300 m).
Höhenunterschied: 260 m.
Anforderungen: Trittsicherheit bei der Besteigung der Schäferburg, spärliche

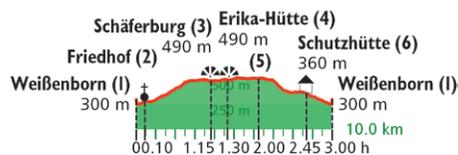
Lokalmarkierung.

Einkehr: Keine.

Hinweis: Eine gelb gekennzeichnete Lokalmarkierung ist erst im Aufbau begriffen.

Karte: Meißner – Kaufunger Wald.

Wer direkt von **Weißenborn** (1) startet, orientiert sich an der großen Wandertafel, bestaunt dicht daneben die beiden historischen Sühnesteine und folgt ein Stück der Rambacher Straße aufwärts, bis vor dem Friedhof (2) X8 einmündet. Zwischen Feldern und in einem Hohlweg leitet X8 aufwärts, kreuzt dicht an dem für Autofahrer wichtigen **Wanderparkplatz** erneut die Rambacher Straße und erreicht schließlich den Waldrand. Die Ausschilderung »Schäferburg« weist hier nach links. Anfangs auf breitem Forstweg, dann auf schmalen Pfad geht es dicht unter den Felsen der Schäferburg zunehmend steiler bergan bis zur Höhe des Plateaus. Oben hält X8 zunächst rechts und beschreibt dann einen scharfen Linksknick. Hier benutzt man geradeaus die Fußspur zur jäh vorspringenden, sagenumwobenen **Schäferburg** (3), die mit der Hochfläche über einen schmalen, halsgrabenartig eingekerbten Grat verbunden ist. Die kurzen eingelagerten Kletterpartien werden mit schönem Ausblick zum Helderstein und zum Inselsberg belohnt.



Zurück auf X8 heißt das nächste Ziel **Erikahütte** (4). Herrlich lässt sich von hier über Weißenborn hinweg auf Plesse und Gobert schauen. Weiter geht es im lichten



Blick von der Erikahütte auf Weißenborn.

Buchenhochwald. Fußspuren und ein Holzschild weisen, X8 verlassend, zur **Rabenkuppe** (5). Geradeaus haltend stößt man am Steilrand auf ein großes Aussichtsfenster zur Boyneburg und zum Meißner. Zurück auf X wandert man südwärts bergab.

Während X8 geradeaus verläuft, zeigt ein Wegweiser rechts im lauschigen Seitental den Rückweg nach Weißenborn an. Unten, am großen Forstweg, endet zwar die Markierung, aber wer jetzt rechts bleibt und sich auf dem schlechter werdenden Weg immer am Waldrand hält, trifft bald auf die große **Schutzhütte** (6). Wunderbar ist der Blick auf das nahe Weißenborn und den weit entfernten Helderstein. Ein Feldweg bringt abwärts zur Landstraße, auf der man rechts in wenigen Minuten zurück nach **Weißenborn** (1) gelangt.

